

Deutsches Reich.

Berlin, 10. April. Der Generaladjutant des Kaisers, Reichs-Rath Dr. v. Bismarck, welcher bereits 14 Tage in Berlin weilte...

[Personen]-Berührungen im IV. Armee-Corps. A. Generalmajor, Geführter der Aufstellungen im VII. Armee-Corps...

Provinzial-News.

Wittenberg, 11. April. Dem Welter der Kunde, Friedrich und Gesehlich-Anstalten in Bohmisch-Schönbrunn...

Nordhausen, 11. April. Nachdem über die Urheberhaftigkeit an zwei aufeinander folgenden Tagen stattgehabten Schandenszenen...

Der Central-Ausschuß für innere Mission hatte im Jahre 1883 durch seine Vertreter in den Kreisversammlungen...

Preisverteilung des Reiches. Der Kaiserliche Hofrat Dr. v. Bismarck hat dem Reichs-Statistik-Bureau...

Saalfeld a. S., 10. April. Gestern erhielt ein Telegramm aus Meiningen die Nachricht...

Vermischtes.

Schiffbruch. Im Hafen von Saloniki geriet am Freitag das österreichisch-ungarische Dampfschiff 'Mercurius'...

Ueber das große Brandunglück in Moskau. Von dem wir vor einigen Tagen kurz berichteten, liegt uns heute eine ausführlichere Meldung vor...

Kaisersmörder. In dem römischen Städtchen Galfrop ist am Karfreitag auf Anweisung der Kaiserlichen Staatsanwaltschaft...

Ein 20-Monatskind für einen Fennig. In Galtbrunn (Schweiz) fand vor einiger Zeit ein armer Knabe einen Fennig...

Schicksal. In Konstantine (Alger) überließ ein abgeleiteter Polizeikommissar Herrn Chappelle, Chefredakteur des 'Indépendant'...

Folgende Statistik geht dem Anz. f. Galtbrunn aus seinem Verzeichnisse an: In Berlin ist jeder 48. Mensch ein Soldat...

In Stuttgart jeder 24., in Dresden jeder 25., in München jeder 16., in Potsdam und Spandau jeder 7., in Wiesbaden jeder 7., in Ludwigslust in Wirttemberg fast jeder 7.

Verein und Veranlassungen. H. C. Hamburg, 10. April. Die Nachmittags-Sitzung des ersten Tages wurde unter Vorsitz des Herrn Prof. Dr. v. Richter...

Das Haus an der Haide.

Roman von F. v. d. A. Aus dem Englischen von A. Braun. Autorisierte Uebersetzung.

Zwanzigstes Kapitel.

Auf der ganzen Fahrt zurück nach Goldham unterhielt sich der alte Mr. Reade mit mir, nicht Lorenz. Dieser führte erst und schweigend die Bügel, zog hin und wieder liebevoll meinen Regenmantel mit schüchternem den Hals und beobachtete mich, wie ich mit meinem Vater plauderte...

„Wahrscheinlich“ sagte er sehr ernst, „ich fürchte, ich habe thöricht gehandelt, daß ich mich bei Wäinchen meines Vaters gefügt, und daß ich befohrer mit Dir, meine einzige Seele, als ich zu sagen vermag. Der Erlösch ist kein vollkommener Anstand für Dich. Jetzt kann ich los fahren, was ich gefehen habe, durch den Horn mit Blindheit geschlagen, nicht zu sehen vermochte. Du bist zu gut und unglücklich, daß das Weib keine Macht über Dich zu haben scheint; aber doch — und — und das ist es gerade, was Dich so lieblich macht; und ich möchte diesen Zauber nicht verderben; aber thue die Augen auf und so weiter.“ Er spielte gütlich mit meiner Hand, drückte sie an meine Brust und schaute mir tief unglücklich in die Augen, der arme Dursche! Ich her, Violet, sprach er schließlich, als wäre ihm ein glücklicher Gedanke gekommen. „Wenn irgend ein Mann in meiner Abwesenheit Dir sagt, Du wärest nicht ich, reizend, und beneidest dich, Dich von meiner Liebe zu überzeugen — wer es auch sein mag — Mr. Rayner oder — oder mein Vater, oder sonst ein Mann — höre nicht darauf und glaube ihm nicht.“

Der arme Lorenz war wirklich noch naiver als ich, wenn er glaubte, ich durchschaute seine Absicht nicht. Er war auf

Mr. Rayner eifersüchtig, und ich wußte gar nicht, wie ich ihm das austreiben sollte, da es doch wirklich lächerlich war.

„Sehr wohl, Lorenz“, antwortete ich. „Aber er war immer noch nicht zufrieden gestellt und fuhr fort, sich zu rechtfertigen, — nicht vor mir, — denn in meinen Augen bedurfte er keiner Rechtfertigung — aber vor sich selbst.“

„Was sollte ich machen, da mein Vater sich erbot, so viel für mich zu thun, als ich seinem Willen folgen? Aber es war doch unrettbar, die Ueberzeugung habe ich. Untere Verlobung hätte von Anfang an verheiratet werden müssen. Seine Schwachheit, daß er nicht wagt, meiner Mutter entgegenzutreten, was ich immer als die richtige, indem ich ihm nachgab. Und nun werde ich von den künftigen Pflichten gequält, daß meine Schwäche an Dir, mein trauriges Kind, heimgekehrt werde. Ich kann nicht einmal offen an Dich schreiben, und, falls ich Briefe an Dich in die meines lieben, alten Vaters einschließen wollte, so würd' Du dieselben gewiß nie erhalten.“

„Weshalb sie nicht an Mrs. Manners schicken, Lorenz?“ Du würdest sie ganz sicher lesen, und das wäre es erfährt, gerührt Sie doch nicht, nicht wahr? Ich glaube, sie hat schon etwas gemerkt.“ sagte ich, bei der Erinnerung lächelnd, wie sie mich am vorigen Freitagabend nach dem Thore fandte, an jenem Abend, wo mir Lorenz seine Liebe gestand.

Er sagte den Wut nicht an. „Das ist eine treffliche Idee, mein Herz! Morgen früh vor dem Frühstück will ich gehen und sie bitten, während meiner Abwesenheit so viel wie möglich nach Dir zu schreiben. Ich glaube nicht, daß sie meine Schwärmerin besonders gern hat — ich wollte, sie wären liebenswürdiger um Deinetwillen, mein Schatz, besonders Maud.“

„O, Lorenz, sie ist Ihre Schwester!“ „Ich kann's nicht ändern; ich wollte, es läge in meiner Macht. Alice, die Kleine, ist nicht halb so garstig; das durch Maud wird sie verbodern. Wenn Du Alice allein haben könntest, wärest Du finden, daß sie sehr gut ist.“ „Dahon habe ich schon einen Beweis gehabt“, und ich erzählte ihm die Geschichte.

„Aber man kann sich nicht auf sie verlassen, weil sie Maud alles wiedererzählt, und Maud dann meiner Mutter. Du

hast keine Idee, wie groß die Dramen dieser beiden Weiber ist! Mein Vater fürchtet sie, und ich gebe ihnen aus dem Wege, wo ich nur kann. Meine Mutter glaubt, mein Geschick in ihrer Hand zu haben, aber sie irrt sich gewaltig. In den nächsten sechs Wochen schon wird es ihr klar werden; denn falls sie wünscht, sich länger im Auslande aufzuhalten, muß sie allein bleiben. In der dritten Woche im November werde ich wieder in England, und vor Ende des Monats muß Du meine Frau sein, mein süßer Schatz.“

„O Lorenz, so bald?“ „So bald? Nun, das ist ja ein ganzes Jahrviertel lang! Ich werde große Freude bekommen, wenn ich noch eine Woche länger warte! Ich weiß noch nicht, wo mir längerer Aufenthalt nehmern werden; aber morgen Abend will ich Dir meine Adresse bringen, unter der Du stets schreiben kannst. Es ist die einer meiner Freunde, — ich habe die Nummer der Straße nicht im Gedächtnis. Dann weiter, sollte irgend etwas postieren, das Dich benachrichtigt, solltest Du vielleicht frank werden oder sonst etwas, so mußst Du gleich schreiben und ich werde ohne Verzögerung nach Goldham zurückkehren. Und, mein Schatz —“

„Mir wurden durch Wäinchen, das den Fahrweg herauskam, unterbrochen. Es war Doktor Lowe's Faltschale, die von Erlösehof kam. Ich trat aus Wagenfenster und der Doktor stellte mir mit, daß Hable bis jetzt nur ein heftiges Schnupfenleiden habe, aber wir müßten sie sehr vorsichtig halten, es könnte etwas Schlimmeres daraus werden; er wollte morgen früh wiederkommen. Weiter sagte er, das Kind hätte eine schwache Brust, das feuchte Haug wäre vom ersten Nachtheile. Er möchte gern mit den Eltern sprechen um ihnen den Rath zu geben, die Kleine, sobald sie zum Reisen wohl genug sei, nach einem wärmeren Klima zu bringen.“

„Warten Sie wohl, sie darf jetzt nicht anderswohin geschickt werden.“ fuhr er fort. „Sie ist jetzt leicht, sie ist ganz aufgehoben — hübsches warmes Zimmer, hoch oben, über der Feuertüchle. Aber der untere Theil des Hauses macht den Einbruch eines Sturzgewölbes auf den Besucher.“

„Was würde er erst sagen, wenn ihm der Eintritt in den unten Flügel gestattet wäre?“ dachte ich bei mir. „Es war nur ein einfaches, kleines Dienst mädchen oben bei dem Kinde. Sie sagte, es wäre ganz Zimmer.“

